

gegen 12 Uhr mittags wurde die denkwürdige Kapitulation unterzeichnet, kraft welcher sich außer den in der Schlacht gefangenen Franzosen noch 83 000 Mann den Deutschen als Kriegsgefangene ergaben. Um 1 Uhr fuhr dann König Wilhelm, begleitet von dem Kronprinzen, nach dem Schlosse Bellevue¹⁾ zu der von dem Kaiser Napoleon erbetenen Unterredung, welche eine Viertelstunde dauerte. Nach dieser Begegnung besichtigte der greise König in einem fünfständigen Ritte sämtliche Stellungen der vor Sedan stehenden deutschen Heere, überall von dem enthusiastischen Jubel der Truppen empfangen, und kehrte erst spät in sein Hauptquartier zurück. An der Tafel, an welcher zu Ehren des glorreichen Ereignisses zum ersten Mal im ganzen Feldzuge Champagner aufgetragen wurde, brachte der König folgenden Toast²⁾ aus: „Wir müssen heute aus Dankbarkeit auf das Wohl meiner braven Armee trinken. Sie, Kriegsminister von Roon, haben unser Schwert geschärft; Sie, General von Moltke, haben es geleitet, und Sie, Graf Bismarck, haben seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht: lassen Sie uns also auf das Wohl der Armee, der drei von mir Genannten und jedes einzelnen unter den Anwesenden trinken, der nach seinen Kräften zu den bisherigen Erfolgen beigetragen hat!“

Nach Hud. Linden.

32. Das deutsche Heer.

1870—71.

Wo ist ein Heer, das fester stand
im Kampf fürs heil'ge Vaterland;
so kühn dem Tod ins Auge sah,
ein Heer wie dein's, Germania!

Wer schuf dies Heer, wer führt's hinaus,
wer war sein Stern im blut'gen Strauß?
Dein König war's, Borussia,
dein Kaiser ist's, Germania!

Wer hat dem Heere Bahn gemacht,
der Kämpfe Lauf zuvor bedacht?
Den Schlachtendenker kennst ihr ja:
dein Moltke ist's, Germania!

¹⁾ Sprich: Bählwüh. ²⁾ Toast.